

Pressemitteilung 1/21

Hybridunterricht keine Methode für Krisenzeiten

Auf ihrer Vorstandssitzung im Februar hat die Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der SPD (AfB) in einer ZOOM-Konferenz sich intensiv mit Bildung in Coronazeiten beschäftigt. Der Spagat zwischen Präsenzunterricht und Verantwortung für die Gesundheit stand dabei im Vordergrund – gerade auch im Hinblick auf die schleppende Impfsituation und den Virusmutationen.

Dazu die Landesvorsitzende der AfB Dora Heyenn:

„Die Gratwanderung zwischen Bildungsauftrag und Fürsorge erfordert eine weitere Aussetzung der Präsenzpflcht in den Schulen. Wir hoffen gemeinsam mit den Eltern, Kindern und Lehrkräften auf ein Öffnungsszenario nach den Frühjahrsferien in Hamburg.“

Die AfB unterstützt die Lernferien, wie sie von der Schulbehörde angekündigt wurde und hofft darauf, dass es für Schüler*innen eine großzügige Regelung für Wiederholungen und Schulformwechsel auf Grund von Corona geben wird.

Welche Auswirkungen die Pandemie auf den Schulalltag unter Normalbedingungen hat, wurde ebenfalls erörtert.

„Die Erfahrungen mit Homeschooling sollten unbedingt in den Schulalltag unter Normalbedingungen einfließen. Wir schlagen eine Überarbeitung der Rahmenpläne vor, in denen digitale Module eingearbeitet werden. Hybridunterricht sollte kein Merkmal von Krise bleiben und die technischen und pädagogischen Kompetenzen sollten ständig weiter entwickelt werden“, so Dora Heyenn.